

RWV Frankfurt: Auf Wagners Spuren in Luzern

Frankfurt im September 2012

Vom 8. bis 11. September begaben sich Mitglieder aus dem Frankfurter Verband auf Wagners Spuren in Luzern. Eigentlich ging die Idee zur Reise in die Zentralschweiz auf die Regisseurin Vera Nemirova zurück. Denn zum Abschluß ihres sensationellen Rings lud sie die Frankfurter Freunde zu ihrer Regie-Arbeit von *La clemenza di Tito* beim Lucerne Festival ein. Die Brücke zu Richard Wagner war mit dieser Stadt damit leicht zu schlagen.

Gleich am ersten Tag traf man sich zu einem Abendessen mit Präsidiumsmitgliedern der Schweizerischen Wagner-Gesellschaft und Ihrem Präsidenten, Stefan Gallati, im Hotel *Wilden Mann*. Neben dem Kennenlernen und einem gegenseitigen Austausch unter Freunden konnte Dirk Jenders (Vorsitzender RWV Frankfurt) auch die Ideengeberin der Reise, Vera Nemirova, begrüßen.



Sie gab Einblicke in ihre Lesart von Mozarts *Titus* am Theater Luzern. Zudem sprachen Jenders und Nemirova eine Einladung zu den im Januar / Februar 2013 stattfindenden Frankfurter Ring-Zyklen an die Schweizer Wagner-Freunde aus. Als Appetitanreger übergaben sie Stefan Gallati den Ring-Bildband *Zu schauen kam ich*, der die besondere Ästhetik dieser Nemirova-Inszenierung dokumentiert.

Tags darauf fasste Dirk Jenders Wagners Schweizer Jahre von 1849 bis 1859 sowie das Tribschener Kapitel von 1866 bis 1872 unterhaltsam zusammen. Kunstgenuß bot zudem die Sammlung Rosengart mit ihrer bedeutenden Klee- und Picasso-Ausstellung. Abends konnte man sich vom zutiefst menschlich angelegten Psychogramm des *Titus* überzeugen. Ein sehr junges Ensemble bot großartige Sangeskunst und auch hier schlug sich der Bogen zu den Wagner-Verbänden. Die Opernsängerin Marie-Luise Drossen (Sesto) ist Mitglied im RWV Leipzig. Ein gut gelauntes Publikum, glückliche Künstler und ein sehr zufriedenes Produktionsteam feierten eine erfolgreiche Premiere.

Am dritten Tag ging es - erneut bei Traumwetter – per Schiff nach Alpnachstad und von dort mit der steilsten Zahnradbahn der Welt auf den Pilatus. Wagner erklomm den Berg 1859 mit dem 24-jährigen Komponisten Felix Draseke hingegen ohne technische Unterstützung und zeigte dabei eine erstaunliche Kondition. Als die Besucher in 2.132 Metern Höhe den Klängen eines Alphorn-Duos lauschten, erinnerte man sich an Wagners Früherwachen auf der Rigi. Diese Melodie verewigte er damals für die Ankunft von Isoldens Schiff im dritten Tristan-Aufzug, den er am 6. August 1859 im Luzerner Hotel Schweizerhof abschloß.

Katja Fleischer, Leiterin des Richard-Wagner-Museums, begrüßte die Frankfurter Gäste am letzten Tag der Reise in Tribschen. Dank ihres fundierten wie sympathischen Vortrags war der Alltag der Familie Wagner förmlich mit Händen zu greifen. Zum emotionalen Höhepunkt wurde eine besondere Überraschung des Reiseplaners an seine Mitreisenden, nämlich das Konzert zu vier Händen auf dem Original-Erard-Flügel. Auf dem Programm stand eine Wagner-Polonaise, ein musikalischer Kurzvortrag von Prof. Raphael Staubli über den *Tristan* und natürlich das *Siegfried-Idyll*, welches erstmals am 25. Dezember 1870 im Treppenhaus zu Tribschen erklang. Beglückt und voller positiver Eindrücke bestieg man den Zug zur Heimreise ins regnerische Frankfurt.



Dirk Jenders, RWV Frankfurt am Main